

Terminus post quem. Denn Abälard sagt ausdrücklich, dass er die päpstliche Bestätigung erst später erwirkt habe¹. Möglicherweise hatte er St. Gildas bereits auf immer verlassen, als er am 20. Januar 1131 mit vielen Kardinälen, Bischöfen und Aebten, darunter Bernhard von Clairvaux, im Kloster Morigny bei Étampes der Weihe eines Altars durch Papst Innocenz II. beiwohnte². Aber war dies der Fall, so wissen wir noch nicht, ob er schon wieder in Paris lehrte. Hier ist er erst 1136 durch Johann von Salisbury bezeugt³. Abt von St. Gildas ist er dem Namen nach immer geblieben. Erst nach seinem Tode erhielt er in Wilhelm einen Nachfolger⁴.

In jedem Falle ist die mächtige Persönlichkeit Abälards auch für Otto nicht bedeutungslos gewesen, mag er ihn nun persönlich gehört haben oder nicht. Es ist nicht nötig, den gewaltigen Anstoss darzulegen, den das Auftreten des kühnen und rücksichtslosen Bretonen allen Zweigen des gelehrten Betriebes seiner Zeit gab. Aus aller Welt und aus allen Kreisen kamen die Schüler zu ihm; sie gelangten zu den höchsten Würden der Kirche, sie sassen im Kardinalskollegium⁵, und zwei von ihnen

1) Hist. cal. c. 13. 2) Hist. Maurin. I, II, MG. SS. XXVI, 40, 45: '... a domino papa Innocentio II. in ecclesia Mauriniacensis coenobii consecratum est altare . . . Inter eas venerabiles personas, quae huic sanctae consecrationi affuerunt, venerabiliores fuerunt — Bernardus abbas Clararum-vallium, qui tum temporis in Gallia divini verbi famosissimus praedicator erat, Petrus Abailardus monachus et abbas, et ipse vir religiosus, excellentissimarum rector scolarum, ad quas pene de tota Latinitate viri litterati confluebant . . .'. 3) Metal. II, 10: 'Cum primum adolescens admodum studiorum causa migrassem in Gallias anno altero, postquam illustris rex Anglorum Henricus leo iustitiae rebus excessit humanis' (Heinrich I. von England † 2. Dez. 1135), 'contuli me ad peripateticum Palatinum, qui tunc in monte sanctae Genovefae clarus doctor et admirabilis omnibus praesidebat'; Abälard verliess bald darauf wieder die Stadt (ebenda: 'Deinde post discessum eius, qui mihi praeperus visus est, adhaesi magistro Alberico . . .'). — W. Meyer, Nachr. v. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, phil.-hist. Kl. 1907, S. 108 f. schliesst aus einem Gedicht des Primas von Orléans, dass Abälard zwischen 1132 und 1136 einmal in Reims gelehrt habe; doch bleibt das höchst zweifelhaft. 4) Chron. Ruyens. coen. 1141, Bouquet Recueil des hist. de la France XII, 564: 'Petrus Abaelardus abbas s. Gildasii Ruyensis moritur. Ordinatio Guillelmi abbatis . . .'. Vgl. Bernhard von Clairvaux, epist. 193 Anfang (v. J. 1140), Migne, Patr. Lat. CLXXXII, 359: 'Magister Petrus Abaelardus, sine regula monachus, sine sollicitudine praelatus . . .'. Dass ihm auch die Einkünfte dieser Stellung blieben, ist möglich, aber aus dem Gemeinplatz am Schluss der Hist. calam., Migne, Patr. Lat. CLXXVIII, 180, nicht mit Hausrath, Peter Abälard S. 122 zu erschliessen. 5) Die Hist. Litt. de la France IX, 85 spricht, aber